

Leichte Sprache

Gottesdienst Bartimäus

„Was willst du von mir?“

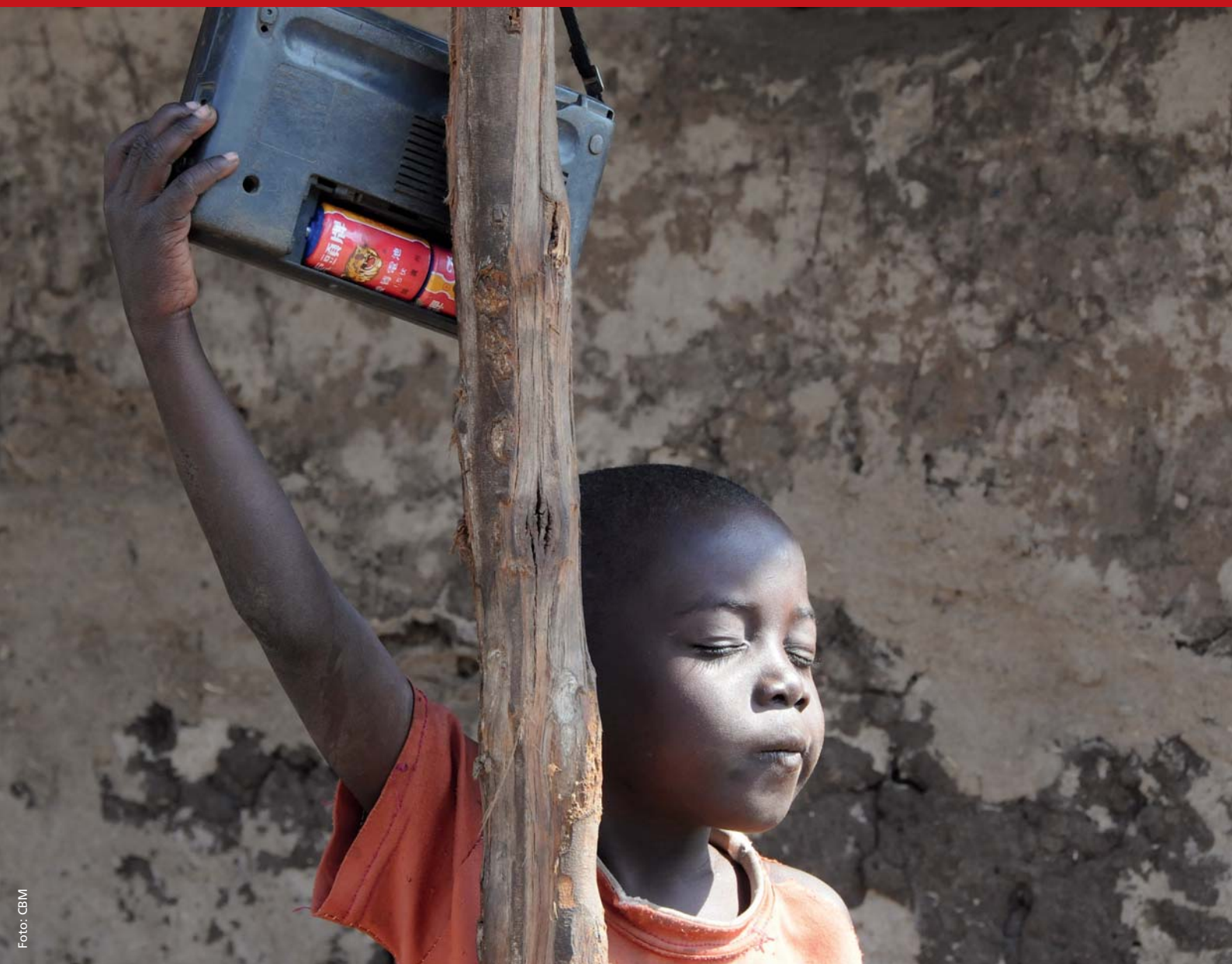


Foto: CBM

Impressum

CBM Deutschland e.V.

Stubenwald-Allee 5, 64625 Bensheim
Büro Berlin: Albrechtstraße 10 Hof, 10117 Berlin

www.cbm.de

Spendenkonto

IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20
BIC: BFSWDE33XXX

Ansprechpartner: Pfarrer Lasse Collmann

Tel.: (0 62 51) 131-2 92

Fax: (0 62 51) 131-2 99

E-Mail: kirche@cbm.de

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl



Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. · Ihre Daten werden durch die CBM erhoben und gemäß dem evangelischen Datenschutzgesetz elektronisch verarbeitet und genutzt, um Ihnen über Ihre Spenden eine Zuwendungsbestätigung zu erstellen. Zudem verwenden wir Ihre Kontaktdaten, um Sie weiter über die Arbeit der CBM schriftlich, telefonisch oder per E-Mail zu informieren. Ihre Daten werden nicht an Dritte zu Werbezwecken weitergegeben. Sie können dieser Nutzung Ihrer Daten für weitere Informationszwecke jederzeit widersprechen.



Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Christoffel-Blindenmission,

die Bibel richtet sich an alle Menschen und sollte deshalb auch von allen verstanden werden. Doch die klassische Sprache der Bibel erschließt sich nicht jedem auf Anhieb. Gerade Menschen mit Lernschwierigkeiten, Kindern und Migranten, die die deutsche Sprache noch nicht so gut beherrschen, bleibt der Zugang deshalb häufig verwehrt.

Doch wie ist es dann möglich, Gottes Botschaft im Gottesdienst allen zugänglich zu machen? Der Schlüssel heißt „Leichte Sprache“. Sie ist der Türöffner, wenn es darum geht, dass alle Menschen am Gemeindeleben teilhaben können.

Diese Broschüre bietet Ihnen eine Einführung in die Leichte Sprache sowie einen vorbereiteten barrierefreien Gottesdienst. Versuchen Sie es doch einfach einmal!

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Vorbereitung und gutes Gelingen.

Ihr

Dr. Rainer Brockhaus
– Geschäftsführer –

Impressum	2
Vorwort	3
Leichte Sprache	4
Gottesdienst Bartimäus	6
Bilder und Symbole	14
Kollektenvorschlag	16



Fotos (2): CBM

▲ Augustine (Mitte) nach der gelungenen Augenoperation inmitten seiner Schulkameraden.

Liebe Pfarrerrinnen, liebe Pfarrer,

wir möchten Sie einladen, gemeinsam mit Ihrer Gemeinde einen inklusiven Gottesdienst zu feiern. So ermöglichen Sie allen Menschen, der Botschaft Gottes zu folgen. Am besten gelingt dies, wenn Sie Leichte Sprache verwenden. Diese und ein Beispiel für ihren Einsatz im Gottesdienst stellen wir Ihnen im Folgenden vor.

Wer braucht Leichte Sprache?

Eine Gemeinde besteht aus einer Vielzahl unterschiedlicher Menschen. Doch wie schafft man es, alle gleichermaßen anzusprechen? Eine Antwort auf diese Frage liefert die Leichte Sprache.

Denn die Leichte Sprache macht es möglich, dass alle Zuhörer dem Gottesdienst problemlos folgen können. Einfache Texte, Symbole, Fotos – all dies erleichtert den Zugang zum Wort Gottes besonders für Menschen mit Lernschwierigkeiten* wie dem Down-Syndrom. Aber auch an Demenz erkrankte Seniorinnen und Senioren, Migranten mit geringen Deutschkenntnissen und Kinder profitieren von dem verständlich aufbereiteten Gottesdienst.

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache steht für leichte Verständlichkeit. Sie holt die Leser und Zuhörer auf ihrem Niveau ab und ist trotzdem würdevoll.

Seit 2006 gibt es ein Regelwerk, das von dem Netzwerk Leichte Sprache e.V. herausgegeben wird. Seit 2013 hat das Netzwerk einen Vereinsstatus.

In vielen deutschen Städten gibt es „Büros für Leichte Sprache“, in denen Sie Ihre Texte prüfen lassen können. Dort arbeiten Menschen mit Lernschwierigkeiten, die die Texte gegenlesen und auf ihre Verständlichkeit prüfen.

Auf den nächsten Seiten finden Sie unseren Gottesdienst „Bartimäus“ in Leichter Sprache. Dieser wurde beispielsweise im „Büro für Leichte Sprache“ der Gemeinde-Diakonie Mannheim geprüft.

*Anmerkung: Unter dem Begriff verstehen wir Menschen, die früher als „geistig behindert“ definiert wurden.

Die Regeln für Leichte Sprache

Zum besseren Verständnis sind außerdem Bilder, Symbole und Gesten hilfreich. Sie finden dazu auf den Seiten 14 und 15 einige Beispiele.

Ein Überblick:

- kurze Sätze (maximal sechs bis sieben Wörter)
- pro Satz nur eine Aussage
- keine Nebensätze
- keine Hilfsverben
- einfache Vokabeln
- schwierige Wörter erklären
- Verben nur im Aktiv
- kein Konjunktiv – stattdessen Aussage oder Aufforderung
- Verneinungen meiden („Lisa ist gesund“ statt „Lisa ist nicht krank“)
- lange Wörter mit Bindestrich schreiben (z. B. Gottes-Dienst)
- Schrifttype ohne Serifen oder Schnörkel (z. B. Arial und Verdana)
- Schriftgröße 14 oder mehr
- nach jedem Satz ein Absatz

Weitere Informationen finden Sie unter:

- www.leichtesprache.org
- www.gemeinsam-einfach-machen.de/GEM/DE/AS/Leuchttuerme/Ratgeber/Ratgeber_LS/ratgeber_ls_node.html

Beispiele für den Einsatz Leichter Sprache

Unser Gottesdienst „Bartimäus“ zeigt, wie ein Gottesdienst in Leichter Sprache nach den offiziellen Regeln formuliert und gedruckt werden sollte.

Einladung zum Gottesdienst

Werben Sie in Ihrem nächsten Gemeindebrief oder am Schwarzen Brett Ihrer Kirche für einen inklusiven Gottesdienst. In Leichter Sprache und mit großer Schrift wird Ihr Angebot bestimmt wahrgenommen!



Foto: CBM

▲ Nach der Operation am Grauen Star kann Augustine sehen – und die Tafel lesen.

So können Sie zum Beispiel auf den Gottesdienst in Leichter Sprache aufmerksam machen:

Liebe Gemeinde,

am 8. August ist Gottes-Dienst.

Der Gottes-Dienst beginnt um 10 Uhr.

Alle sind willkommen.

Alle hören dann Leichte Sprache.

Das bedeutet: Jeder kann es verstehen.

Wir verstehen die Predigt.

Wir verstehen die Gebete.

Und jeder kann mitmachen:

Wir singen.

Wir beten.

Vielleicht lachen wir auch.

Hoffentlich kommen viele Menschen.

Kommen Sie auch?



Beteiligung am Gottesdienst

Fragen Sie doch auch mal Menschen mit Lernschwierigkeiten, ob sie im Gottesdienst mithelfen wollen – zum Beispiel, indem sie ein Gebet in Leichter Sprache vortragen. Dies drückt Wertschätzung aus. Denn wer fühlt sich nicht geehrt, wenn ihm etwas zugetraut wird?

Liturgie: Bartimäus in Leichter Sprache

Begrüßung:

Wir feiern zusammen Gottes-Dienst.

Ihr seid da.

Das ist schön.

Alle sind willkommen.

Alle machen mit.

Wir singen.

Wir sprechen mit Gott.

Wir hören von Gott.

Ich erzähle euch eine Geschichte.

Die Geschichte ist über einen Mann.

Der Mann sieht nichts.

Der Mann ist blind.

Lied:

Evangelisches Gesangbuch 301, 1-5 oder
Gotteslob 402, 1-5

Danket Gott, denn er ist gut



Gebet:

Wir beten zu Gott. Wir sagen zu Gott: Danke.

Du bist bei uns. Du siehst uns. Du hilfst uns. Du bist da.

Das macht uns froh.

Psalm 146:

In Leichte Sprache übertragen

Halleluja – lobe den Herrn.

Ich freue mich über Gott.

Ich sage jeden Tag:

Ich liebe Gott.

Gott ist groß.

Manche Menschen haben viel Geld.

Diese Menschen helfen oft nicht.

Gott hilft immer.

Denn Gott ist stark.

Gott macht die Welt.

Gott macht den Himmel.

Gott macht das Meer.

Gott macht die Menschen.

Gott macht die Tiere.

Gott ist groß.

Gott ist immer da.

Gott bleibt bei mir.

Gott hilft den Schwachen.

Gott hilft den blinden Menschen.

Gott heilt die blinden Menschen.

Lobt Gott – Halleluja.

Gottesdienst Bartimäus

Einstieg:

Kinder spielen manchmal Blind-Sein.

Die Kinder halten sich die Augen zu.

Die Kinder sehen nichts.

Blinde Menschen sehen nichts.

Ich erzähle heute von Bartimäus.

Bartimäus sieht nichts.

Bartimäus ist blind.

Lied:

Evangelisches Gesangbuch 432, 1-3 oder
Gotteslob 468, 1-3

Gott gab uns Atem



Predigttext:

Ich lese eine Bibelgeschichte vor:

Markus 10, 46-52

In Leichte Sprache übertragen

Bartimäus

Jesus ist in Jericho.

Jericho ist eine Stadt.

Jesus geht durch Jericho.

Seine Schüler gehen mit Jesus.

Viele Menschen wollen Jesus sehen.

Bartimäus sitzt an der Straße.

Bartimäus ist blind.

Bartimäus kann nicht arbeiten.

Darum muss Bartimäus betteln.

Bartimäus hört: Jesus ist da.

Jesus hilft Menschen.

Bartimäus ruft laut: Jesus. Hilf mir.

Viele Menschen sagen: Bartimäus. Sei still.

Aber Bartimäus schreit noch lauter: Jesus hilf mir.

Jesus bleibt stehen.

Jesus hört Bartimäus.

Jesus sagt: Bringt Bartimäus zu mir.

Die Menschen rufen Bartimäus.

Die Menschen sagen zu Bartimäus: Steh auf.

Geh zu Jesus.

Bartimäus steht auf.

Und Bartimäus geht zu Jesus.

Jesus fragt: Was willst du?

Was soll ich für dich machen?

Bartimäus antwortet:

Die anderen Menschen können sehen.

Jesus. Ich möchte auch sehen.

Jesus sagt zu Bartimäus: Du glaubst an Gott.

Darum bist du jetzt gesund.

Bartimäus staunt.

Bartimäus kann plötzlich sehen.

Bartimäus geht mit Jesus weiter.

Predigt:

Bartimäus war blind.

Bartimäus ging es schlecht.

Bartimäus brauchte Hilfe.

Alle Menschen brauchen Hilfe.

Bartimäus glaubt an Gott.

Bartimäus bekommt Hilfe von Gott.

Ich glaube auch an Gott.

Ich bete zu Gott.

Das bedeutet: Ich rede mit Gott.

Ich sage Gott: Ich brauche Hilfe.

Gott hilft immer.

Manchmal hilft Gott sofort.

So wie bei Bartimäus.

Manchmal hilft Gott später.

Dann muss ich warten.

Viele Menschen in Afrika sind blind.

Die Menschen sind arm.

Die Menschen haben kein Geld für den Arzt.

Die Menschen brauchen Hilfe.

Menschen in Deutschland sammeln Geld.

Das Geld ist für die blinden Menschen.

Die Christoffel-Blinden-Mission bekommt das Geld.

Die Abkürzung für Christoffel-Blinden-Mission ist CBM.

Ab jetzt sagen wir nur noch CBM.

Die CBM ist ein Verein.

Die CBM hilft Menschen in der ganzen Welt.

Die CBM hilft blinden Menschen.

Ich erzähle euch ein Beispiel:

Augustine ist ein kleiner Junge.

Augustine wohnt in Afrika.

Augustine ist blind.

Augustine hat leider keine Freunde.

Das Radio ist sein Freund.

Die Mitarbeiter von der CBM kommen zu Augustine.

Die Mitarbeiter fragen:

Die anderen Menschen können sehen.

Willst du auch sehen?

Augustine sagt: Ja.

Die Mitarbeiter sagen:

Wir bezahlen einen Arzt.

Der Arzt operiert deine Augen.

Dann kannst du sehen.

Augustine fragt: Tut das weh?

Die Mitarbeiter sagen:

Nein. Du schläfst dann.

Augustine sagt: In Ordnung.

Der Arzt operiert die Augen von Augustine.

Augustine schläft dabei.

Augustine wacht wieder auf.

Augustine kann jetzt sehen.

Augustine staunt.

Vielleicht glaubt Augustine an Gott.

Dann redet Augustine mit Gott.

Augustine sagt: Danke Gott.

Lied:

Evangelisches Gesangbuch 409, 1-2, 8 oder
Gotteslob 464, 1-2, 8

Gott liebt diese Welt



Fürbitte:

Gott. Danke für unsere Augen.

Wir können sehen.

Gott. Danke für unsere Hände.

Wir können helfen.

Gott. Danke für unseren Mund.

Wir können sprechen.

Wir können viel machen.

Wir brauchen Hilfe.

Gott. Wir wissen: Du hilfst.

Gott. Wir bitten dich:

Hilf den Menschen in Afrika.

Hilf den Menschen überall auf der Welt.

Hilf Kindern wie Augustine.

Augustine kann jetzt sehen.

Hilf auch anderen Menschen.

Gott. Du kümmerst dich um uns alle.

Gott. Wir vertrauen dir.

Wir brauchen deine Hilfe.

Vater-Unser:

Matthäus 6,10-13

In Leichte Sprache übertragen

Unser Vater. Du bist im Himmel.

Dein Name ist heilig.

Du machst alles gut.

Im Himmel.

Und auf der Erde.

Gib uns Essen für jeden Tag.

Verzeih uns unsere Fehler.

Wir versprechen: Wir verzeihen anderen Menschen.

Zum Beispiel: Wir verzeihen Menschen, die uns Böses tun.

Du bist mächtig.

Du kannst alles.

Du bist wunderbar.

Für immer.

Amen.

Segen:

Gott sagt beim Segen **du** zu uns.

Segen bedeutet: Gott schenkt uns Gutes.

Gott schenkt dir Gutes.

Gott beschützt dich.

Gott hat dich lieb.

Gott schenkt dir Glück und Frieden.

Das alles schenkt dir Gott.

Amen.

Bilder und Symbole

Der Klassiker:

Manche Menschen ringen nach Worten, wenn sie Gottes Hilfe suchen. Da ist es manchmal leichter, eine Kerze anzuzünden. Denn man kann dabei über Gott nachdenken und leise einen Wunsch äußern – oder schlicht Gott „danke!“ sagen.

Stellen Sie eine Etagere oder einen Ständer aus Metall im Altarbereich auf. Ein Vorrat an Kerzen/Teelichtern sollte stets vorhanden sein.

Gebet und Segen:

Verzichten Sie nicht auf die Gestik beim Aaronitischen Segen. Die ausgebreiteten Arme haben auch eine emotionale Wirkung. Üben Sie mit der Gemeinde das Vaterunser mit Gestik. Es hilft nicht nur Menschen mit Lernschwierigkeiten, das Gebet bewusst aufzunehmen:

Unser Vater.
Hände ausbreiten.

Du bist im Himmel.
Hände nach oben strecken.

Dein Name ist heilig.
Mit nach oben gestreckten Händen verbeugen.

Dein König-Reich kommt.
An den Händen halten und diese nach oben strecken.

Im Himmel.
Rechte Hand nach oben strecken.

Und auf der Erde.
Linke Hand nach unten strecken.

Gib uns Essen für jeden Tag.
Hände als Schale vor Körper halten.

Verzeih uns, was wir falsch machen.
Hände nach oben strecken.

Wir verzeihen auch.
Händeschütteln nach links und nach rechts.

Wenn Menschen uns Böses tun.
Hände gekreuzt nach oben.



Foto: CBM

Nur du bist mächtig.
Beide Hände von der Mitte aus vor dem Körper ausbreiten.

Du kannst alles.
Die Muskeln an beiden Armen zeigen.

Du bist wunderbar.
Hände frei nach oben strecken.

Für immer.
Arme seitlich ausbreiten.

Amen.
Verbeugung.

Bilder und Plakate:

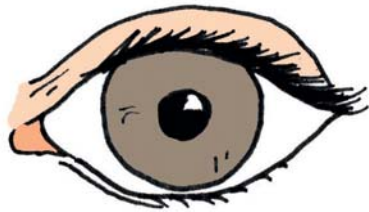
Bilder erleichtern das Verständnis. Verwenden Sie daher im Gottesdienst gern Bilder und Symbole. Sie können diese z. B. auf ein Plakat zeichnen und es dann an der entsprechenden Stelle hochhalten.

Die Bilder für die Fürbitte (s. Seite 15) können Sie zum Ausdrucken kostenlos von unserer Webseite herunterladen: www.cbm.de/kirchenangebote

In der Predigt wird das Beispiel des blinden Jungen Augustine vorgestellt. Seine Geschichte finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Plakate für die Fürbitte:

Danke für unsere **Augen**.



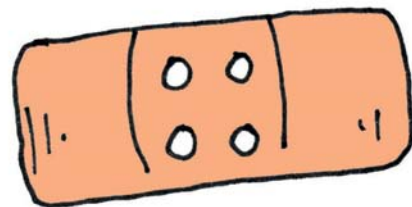
Danke für unsere **Hände**.



Danke für unseren **Mund**.



Aber manchmal brauchen wir **Hilfe**.



Hilf Kindern wie **Augustine**!



Illustrationen (4) und Foto: CBM

Kollektenvorschlag

Fotos (2): CBM



▣ Augustine ist blind durch Grauen Star. Doch eine Operation schenkt ihm das Augenlicht.

Das Radio, sein einziger Freund

Augustine ist sechs Jahre alt und blind. Jeden Tag läuft er zu dem alten Kofferradio, das vor der Lehmhütte seiner Großmutter hängt. Er wartet auf seinen besten Freund: den Radiomoderator ...

Musik und Stimmen sind das Einzige, was Augustines Leben bereichert, denn der Junge aus Uganda ist fast blind durch angeborenen Grauen Star. Noch nie hat er seine Geschwister gesehen. Noch nie seine Mutter, an deren Hand er läuft.

Tag für Tag: Augustine bleibt allein zurück

Wenn die Geschwister zur Schule aufbrechen, fängt Augustine an zu weinen. „Warum kann ich nicht zur Schule gehen?“ Doch das ist unmöglich: „Er sieht ja nicht mal, was der Lehrer an die Tafel schreibt“, sagt seine Mutter Annet: „Außerdem ist der Weg dorthin viel zu gefährlich.“

Annet hat jeden Tag Angst um ihren Sohn, zum Beispiel, wenn er zum Wasserholen geht: „Wie leicht könnte er in den Fluss fallen, ertrinken und keiner merkt es.“ Augustines größter Traum ist es, einmal mit den anderen Kindern Fußball zu spielen: Doch die haben darauf keine Lust. Der Sechsjährige steht ihnen nur im Weg. „Ich mache mir große Sorgen um seine Zukunft“, klagt Mutter Annet: „Er wird immer auf andere angewiesen sein.“

So bleibt Augustine nur das alte Radio. Und genau das bringt eines Tages die Wende: Die Gesundheitsstation sagt durch, dass ein Ärzteteam zu Besuch ist. Die Familie ergreift die Chance – und kann es kaum fassen, als es nach der Untersuchung heißt, dass eine Operation Augustine das Augenlicht schenken kann.

Die Rettung naht

In der CBM-geförderten Mengo-Augenklinik wird Augustine operiert. Zwei Tage später hat er sich erholt und empfängt alle mit einem freudigen Strahlen. Ein Sehtest bestätigt die gelungene OP. Dem Schulbesuch steht nun nichts mehr im Weg! Doch das größte Glück für Augustine ist, dass er jetzt mit den anderen Kindern Fußball spielen kann! Endlich ist er nicht mehr allein.

Helfen Sie mit!



Augenlicht schenken:
125 Euro.

**Kennwort:
Grauer Star**